Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 17

Vereinsnachrichten: Das Deutsche Rote Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. September 1911 in Verbindung mit der Sanitätshülfskolonne Zürich eine Feldübung.

Dieselbe umfaßt den Transport von 50 Verwundeten von Gattikon-Langnau mit improvisierten Fuhrwerken zur Bahn nach Langnau (Sihltalbahn), den Bahntransport nach Station Gießhubel (Zürich) und den Wagentransport nach dem Notspital in Zürich III (Schulhaus Langstraße).

Die Verpflegung der Patienten und sämtlicher Mitwirkenden geschieht durch die Küchenabteilung auf militärische Weise.

Die Kritik um 4 Uhr abends, am 3. September, ist in den Kasinosaal, Außersihl, Zürich III, angesetzt.

Um der ganzen Uebung am Sonntag zu folgen, wird am besten der Zug 5 Uhr 46 ab Selnau-Zürich benützt.

Wir laden Interessenten und Freunde aus nah und fern zum Besuch dieser Uebung bestens ein.

Der Vorstand
der Samaritervereinigung Zürich.

Das Deutsche Rote Kreuz

hat einen schweren Verlust zu verzeichnen in der Person des Freiherrn Dr. Bodo von dem Knesebeck, Vize-Oberzeremonienmeister und königlichen Kammerherrn in Berlin. Seit dem Jahr 1892 gehörte er dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz an und war seit 1897 Erster Vorsitzender dieser Vereinigung, die er mit seltenem Erfolg und großer Begabung geleitet hat. Wir nehmen herzlichen Anteil an der Trauer des Deutschen Roten Kreuzes, das dem begeisterten und pflichttreuen Mann eine Menge wichtiger Errungenschaften verdankt.

Vorläufer des heutigen Samariterwesens.

(Von einem bernischen Krankenwärter.)

II.

Während wir in Nr. 16 dieses Blattes an Hand der st. gallischen Anleitung uns nur mit der damaligen Hülfeleistung bei Unglücksfällen nicht chirurgischen Charakters befaßt haben, wollen wir diesmal der Entstehung unserer Notverbände und derjenigen chirurgischen Eingriffe nachgehen, wie sie dem Laienpublikum in früherer Zeit angeraten wurden. Wir werden dabei gleich sehen, daß man damals viel weiter ging als heute. Die einzige Quelle, die wir kennen und die verdient, als Ergänzung des st. gallischen Hülfsbüchleins aufgefaßt zu werden, ist Mathias-Louis Mayors «Fragments de chirurgie populaire», Lausanne 1831 (preisgekrönte Schrift), übersetzt ins Deutsche von Dr. J. Finsler, Zürich 1832. Das interessante Buch ist es wohl wert, daß wir uns vorerst mit seinem berühmten Verfasser, einem der hervorragendsten Aerzte jener Zeit, etwas näher befassen. Mathias-Louis Mayor, geboren zu Cudrefin (Waadt) am 21. April 1775, machte seine Vorbereitungen zum Studium der Medizin und Chirurgie bei seinem Vater, ebenfalls Arzt, setzte dieselben in Thun, Zürich, Mailand, Pavia fort und errang kaum zwanzigjährig in Paris den Doktorhut. Nach der Schweiz zurückkehrend, ließ er sich für einige Zeit in Murten nieder, siedelte im August des Jahres 1803 nach Lausanne über, wo man ihm sofort den Posten eines Oberarztes der Chirurgie des neuen Kantonsspitals übertrug. Zu gleicher Zeit wurde er ins Sanitätskollegium, 1808 in den Großen Rat des Kantons Waadt gewählt, später zum Lehrer der Hebammenschule ernannt. Sein erfinderischer Geist gestattete ihm auf manchem Ge-